

## XXXVII.

Dort spielt ein wilder Fürst mit seiner Diener Kämpfen,  
Sein Purpur färbet sich mit lauem Bürgerblut:  
Verleumdung, Haß und Spott, zahlt Tugenden mit Schimpfen,  
Der giftgeschwollne Neid nagt an des Nachbarn Gut:  
Die geile Wollust kürzt die kaum gefühlten Tage,  
Weil um ihr Rosenbett ein naher Donner blizt:  
Der Geiz bebrütet Gold, zu sein und andrer Plage,  
Das niemand weniger, als wer es hat, besitzt:  
Dem Wunsche folgt ein Wunsch, der Kummer zeuget Kummer,  
Und euer Leben ist nichts als ein banger Schlummer.